

Bessere Luft, weniger Lärm und faire Preise im Güterverkehr - deshalb eine Leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe für Europa!

Nachrichten 2/2002

www.lsva-europe.org

Bündnis LSVa für Europa e.V.

Tel: 0049-(0)170-5389971

Fax:030-24723623

Email: Heike.Aghte@t-online.de

Kto:552415-803 Postbk. München; BLZ 70010080

Themen im Juni 2002:

Zum Staunen: Exporte von Risikomaterial

So geht's auch: Leerfahrten sparen durch Frachtbörsen

Neue Studie: Herzkrankheiten durch Luftverschmutzung

EUROPA

- EU-Ministerrat genehmigt Dieselsubventionen

EINZELNE NATIONEN

- Großbritannien

- Schweiz: Mehr Verlagerung auf die Schiene gefordert

- Deutschland: Boykottaufruf

- Deutschland: Kompensationen

- Deutschland: Welches Mautsystem wird kommen?

TERMINE

Wochenendseminar der AGS

Fahrt in die Schweiz

Terminübersicht

Intern / Beitrittsformular für neue Mitglieder

Zum Staunen: Exporte von Risikomaterial

Besonders unsympathisch und schädlich für die Allgemeinheit sind Ferntransporte, die zum Vertuschen unternommen werden. Ein Beispiel: Anstatt das in Verruf gekommene Tiermehl nach dem Ausbruch der BSE-Krise vor Ort konsequent zu vernichten, fuhr man es aus verschiedenen europäischen Ländern einfach zum Verkauf nach Polen. In welchen Ställen es anschließend verfüttert wurde, ist unklar, weil das Kontrollwesen in Polen noch nicht genügend funktioniert. Dieses Problem aber war bekannt, auch den Exporteuren, und wurde wohl bewusst ausgenutzt.

Als Folge gilt Polen bei den EU-Inspektoren nun als „Risikoland“, was seinen Beitritt erschwert. (Quelle: Spiegel 13/2002) Nachtrag: Anfang Mai musste die BSE-Erkrankung des ersten Rindes in Polen bekannt gegeben werden.... Solidarisches Europa!

So geht's auch: Leerfahrten sparen durch Frachtbörsen

Nach Transporten quer durch Europa müssen LKW nicht (halb)leer zurückfahren.

Transportunternehmer können sich bei einer Frachtbörse weitere Ladungen vermitteln lassen. Dabei werden Angebote für Transportfahrten im Internet aufgelistet, und Antworten sind innerhalb weniger Sekunden möglich. Immerhin 48 verschiedene Frachtbörsen gibt es mittlerweile in Europa, eine erfreuliche Zahl.

Da Frachtbörsen aber sehr unterschiedliche Qualität aufweisen, werden sie bei weitem noch nicht genügend genutzt. Auf Dauer stecken in der Idee jedoch erhebliche Potentiale, - falls ein echtes Interesse am Kilometersparen vorhanden ist..

Herzkrankheiten und Luftverschmutzung

Missbildungen am Herzen müssen offenbar auch mit einer während der Schwangerschaft erlebten allgemeinen Luftverschmutzung in Zusammenhang gebracht werden. Das ergab eine umfassende Studie aus Südkalifornien, bei der 6 Jahre lang 10 000 Kinder und Embryonen untersucht, ihre Krankengeschichte miteinander sowie mit den Ergebnissen des eigenen ausgedehnten

Luftmesssystemen verglichen wurden. Die Wissenschaftler kamen zu dem Ergebnis, dass vor allem die beiden ersten Schwangerschaftsmonate kritisch sind und die erhöhte Luftverschmutzung in dieser Zeit das Risiko von Defekten deutlich erhöht. (Quelle: B.Ritz et al: „Ambient Air Pollution and Risk of Birth Defects in Southern California“, 2002, in: American Journal of Epidemiology, 155)

Da Verkehr, und darin der LKW-Verkehr, einen erheblichen Anteil an der Luftverschmutzung haben, sind die Ergebnisse der Studie hochrelevant. In die bisher errechneten Gesundheitskosten durch den Straßenverkehr müssen jetzt -neu- kardiologische Probleme verstärkt einbezogen und die Berechnungen entsprechend nach oben korrigiert werden.

EUROPA

Einstimmig für mehr Dreck: EU-Ministerrat genehmigt Dieselsubventionen

Frankreich, Italien und die Niederlande dürfen noch bis Ende 2002 ihren Spediteuren Nachlässe bei der Dieselsteuer gewähren. Dies segneten die EU-Verkehrsminister bei ihrer letzten Ratssitzung einstimmig ab – zum Entsetzen der EU-Kommission. Diese hatte die nationalen Vergünstigungen als nicht vertragskompatibel eingestuft und untersagen wollen, weil die Abschläge bis zu 5 Cent pro Liter den Tatbestand des Preisdumings erfüllten. Die Minister nutzten eine Sonderregelung des EU-Vertrages aus, derzufolge die Kommission mit einem einstimmigen Beschluss überstimmt werden kann. Dagegen kann sie sich nur mit einer Klage vor dem Europäischen Gerichtshof zur Wehr setzen, jedoch hat sie bereits angekündigt, darauf zu verzichten.

Wie kam es, dass alle Länder dieses Spiel mitspielten? Immerhin hatte die deutsche Bundesregierung monatelang Vorbehalte gegen die „Erleichterungen“ geäußert. Mit der LKW-Maut versucht sie auch die Gegenrichtung zu höheren Preisen und einer gerechten Anlastung der Kosten einzuschlagen. Ähnliches ist auch von Österreich bekannt. Beide Länder haben sich mit ihrem Votum nun selber unglaublich gemacht. Warum?

Des Rätsels Lösung wird vermutlich in den nächsten Wochen klar werden. Dann nämlich, wenn anderen Ländern Sonderwünsche erfüllt werden: die Zustimmung zu Kohlesubventionen für Deutschland, ein bisschen mehr Zeit für die österreichische Ökopunkteregelung etc. Nur schwach wird dementiert, dass offensichtlich ein Kuhhandel stattgefunden hat, auf Kosten der Umwelt und der Bevölkerung entlang der Straßen.

Das LSVA-Bündnis hatte schon im Vorfeld von den Plänen erfahren und verschiedene Mitglieder des Deutschen Bundestages (aus unterschiedlichen Parteien) gefragt, was sie darüber wüssten und zu tun gedächten. Bis heute kam nur eine einzige Reaktion: die ablehnende Antwort, das gehöre nicht zu den eigenen Themenschwerpunkten. -

EINZELNE LÄNDER

Deutschland: Frühjahrstrend „Kompensationen“

300 Millionen Euro hat die deutsche Bundesregierung dem nationalen Transportgewerbe zum „Ausgleich von Wettbewerbsverzerrungen“ im internationalen LKW-Verkehr angeboten und will dieses Angebot noch nachbessern. Das wird sie auch müssen, denn durch den Kuhhandel mit den Dieselsubventionen hat sie drei anderen Staaten Subventionen an deren Fuhrunternehmer zugestanden. Damit hat sie die Konkurrenzsituation des eigenen Transportgewerbes de facto verschlechtert.

Mehr Kompensationen: Großbritannien / Belgien

Eine entfernungsabhängige Straßenbenutzungsgebühr ist nun auch in Großbritannien offiziell geplant. Der britische Schatzkanzler Gordon Brown erntete dafür Lob vom nationalen Speditions- und Verladerverband. Warum ausgerechnet von dieser Seite? Die Erklärung ist leicht: Die Gebühren sollen für ausländische LKW gelten, britische Fuhrunternehmen sollen dagegen durch eine Reihe von flankierenden Maßnahmen von der Maut de facto ausgenommen bleiben

Zwischenzeitlich wurde bekannt, dass offenbar auch Belgien „Kompensationen“ für die eigenen Spediteure im internationalen Konkurrenzkampf plant.

Insgesamt zeichnet sich für dieses Frühjahr der Trend ab, dass sich die EU nicht in Richtung Kostenwahrheit bewegt, sondern in die Gegenrichtung.

Deutschland: Boykottaufruf

Der Bundesverband für Spedition und Logistik (BGL) hat dazu aufgerufen, den Einbau der Maut-Erfassungsgeräte zu boykottieren. Er rechnet sich damit ein gutes Druckmittel aus, denn als Folge würden alle LKW für Fahrten über die Autobahn ihre Maut-Karten jeweils einzeln kaufen, und damit wären riesige Warteschlangen und der Zusammenbruch des Systems vorprogrammiert. Ob genügend Fuhrunternehmen mitmachen wollen, ist jedoch fraglich, denn die zahlreichen Spediteure mit Just-in-time-Ladung (einer Ladung also, die minutengenau beim Käufer ankommen muss) stünden in Gefahr, ihre Aufträge zu verlieren.

Deutschland: Welches Mautsystem wird kommen?

Bis spätestens Anfang Juni will die Bundesregierung entscheiden, welches elektronische Erfassungssystem für die LKW-Maut eingeführt werden soll. Die Düsseldorfer „Ages Maut System GmbH&Co.KG hat mittlerweile ihr „letztes Angebot“ abgegeben. Nun geht es darum. Welcher Wettbewerber als „bevorzugter Bieter“ benannt wird. (Quelle: DVZ, 4.5.2002)

Mehr Verlagerung auf die Schiene:

Jetzt schon –also 6 Jahre früher- die Höchstsätze für die LSVA erheben, das hat der Verkehrsclub Schweiz (VCS) von seiner Bundesregierung gefordert. Der Hintergrund: Um das Verlagerungsziel bis 2005 zu erreichen, müssen noch weitere Maßnahmen ergriffen werden. Die LSVA habe seit ihrer erfolgreichen Einführung im letzten Jahr zwar das langjährige Wachstum des Straßengüterverkehrs gebrochen, so der Bundesrat Moritz Leuenberger. (Der Zuwachs im Straßengüterverkehr ist von vorher 7-8% jährlich auf 3% gesunken). Das reicht aber noch nicht aus, denn das Ziel heißt: spätestens zwei Jahre nach Eröffnung des Lötschbergtunnels (also ca 2007) muss die Zahl der alpenquerenden LKW auf die Hälfte gesunken sein. Die schweizer Bundesregierung sieht daher ein Paket von Maßnahmen vor, die von den Umweltgruppen der Schweiz zwar begrüßt, aber als nicht ausreichend angesehen werden. Zusätzliche Maßnahmen werden als Folge gefordert.

TERMINE

26. Juni, Bern: Tagung „LSVA – ein Jahr danach“

Am 1. Januar 2001 hat die Schweiz die LSVA eingeführt. Das Bundesamt für Raumentwicklung organisiert dazu eine nationale Tagung mit den Aspekten: Erfahrungsaustausch, wissenschaftlichen Bewertungen, Auswirkungen auf Schiene und Straße, technisch und organisatorische Fragen, Stand in anderen Ländern, Ausblick auf das weitere Vorgehen

Information und Anmeldung: Schweizer Bundesamt für Raumentwicklung (ARE)

Kochergasse 10, CH-3003 Bern, Tel: 0041- (0)31-322 55 55; Internet: www.are.admin.ch

6./7. Juli 2002, Ort: wird noch festgelegt

Wochenendseminar „Externe Kosten im Güterverkehr – Vergleich zwischen Schienen- und Straßentransporten“

Die volkswirtschaftliche Betrachtung über die Folgen des gegenwärtigen und zukünftig zu erwartenden Güterverkehrs steht im Mittelpunkt des Seminars der „Arbeitsgemeinschaft Güter auf die Schiene“ /AGS). Denn auch Normalbürger sollen ein Bild über die Größenordnung der Kosten machen können, die auf sie/ihn abgewälzt werden, aber kaum jemals zur Sprache kommen.

Informationen und Anmeldung:

AGS, Dieter Kruk, Kronenstr. 9 (Umweltzentrum), 76133 Karlsruhe

Termine im Überblick:

- | | |
|-------------|---|
| 31.5./ 1.6. | informeller EU-Verkehrsminister-Rat |
| 17./18.6. | EU-Verkehrsminister-Rat |
| 20. Juni | der LKW-Transit rollt wieder in vollem Umfang durch den Mont Blanc-Tunnel |
| 25. Juni | Internationale Demonstration am Mont Blanc –Tunnel gegen die Rückkehr der LKW. |
| 26. Juni | Tagung „LSVA – ein Jahr danach“
Erfahrungsaustausch, wissenschaftliche Bewertungen
Information und Anmeldung: Schweizer Bundesamt für Raumentwicklung (ARE)
Kochergasse 10, CH-3003 Bern, www.are.admin.ch |
| 1. Juli | offizieller Termin für die Überprüfung der EU-Straßenverkehrsgebühren laut „EU-Wegekosten-Richtlinie“ |
| 6./7. Juli | Wochenendseminar „Externe Kosten im Verkehr - Vergleich zwischen Schienen- und Straßentransporten“ |

Für unsere Mitglieder: Die Beiträge 2002 sind fällig. Bitte überweisen Sie möglichst bald. Das garantiert, dass wir kontinuierlich arbeiten können. Danke!

Über die Höhe des Jahresbeitrag entscheiden die Mitglieder selbst.

Kto-Nummer: 552415-803, Stichwort "LSVA-Bündnis", Postbank München, BLZ 700 100 80
Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar.

Nichtmitglieder: Bitte geben Sie bei Spenden den vollen Absender auf dem Überweisungsformular an (für Spendenquittungen!) Danke!

Keine Lust mehr auf die LSVA-Nachrichten? Oder wissen Sie weitere Interessenten? Hat Ihre email-Adresse sich geändert? Haben Sie Tipps und Nachrichten für die nächste Ausgabe? Bitte einfach melden!

Herausgeber: Bündnis LSVA für Europa e.V. Redaktion: Heike Aghte, (GF)

neu: Büro Berlin: Heike Aghte: Rathaus-Str.17, 10178 Berlin

neu: Tel/Fax: 0049- (0)30-24723623

c/o Umweltbüro Neubeuern

Postfach 1109

Tel mobil: 0049-0170-5389971

D- 83113 Neubeuern

Muster für die Beitrittserklärung zum Bündnis LSVA für Europa e.V. / Impressum

Ich trete dem Bündnis LSVA für Europa e.V. bei.

Privatperson Organisation

Name:

(Bei Organisationen auch: AnsprechpartnerIn):

Adresse

Tel/ Fax